



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Historia Von dem heiligen Leyden Christi Deß unsterblichen Gottes im sterblichen Leib

Stanyhurst, Wilhelm

Kempten, 1678

§. 2. Von dem Stillschweigen Christi vor dem Cayphas auff die falsche
Zeugnussen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50878)

macheſt / ſo bald ich kenne / daß ich böß bin. Ich
 hab zwar einmal / als ein vnweiſer Menſch in mei-
 nem Herzen geſagt : **Es iſt kein Gott** : Die
 mein Zeugnuß iſt falſch geweſen / aber jetzt / gebe ich
 nicht allein mit dem Herzen / ſonder auch mit dem
 Mund / diſe wahre Zeugnuß von dir : obwol du al-
 hie ſteheſt / als ein gebundner Vbelthäter / als einer
 der verſchuldter maſſen ſolte gerichtet werden / als
 wie ein Beklagter / der verdient hätte / daß man ihn
 verdammen ſolte / nichts deſtoweniger gebe ich mit
 der Judith vor dem Himmel vnd der Erden / vor
 den Englen vnd Menſchen / diſe Zeugnuß vor dir
 daß du **GOTT** ſeyeſt / vnd ſonſt keiner
 dann du.

Judith 9.
 v. 19.

f. 2.

Von dem Stillſchweigen Chriſti
 vor dem Canphas / auff die falſche
 Zeugnuſſen.

DIE in ihren Anſchlägen argliſtige Boßheit
 hatte wider **IESVM** falſche Zeugnuſſen
 geſucht ; mit wem aber hat Er ſich darvnder
 beſchütz vnd beſchirme ? Mit nichts anders / als mit
 Stillſchweigen : Vnd der Hoheprieſter ſtund
 auff / vnd ſprach zu ihm : anworreſt du
 nichts zu diſen Dingen / ſo diſe wider dich
 zeugen : Aber **IESVS** ſchwige ſtill / vnd
 anwortete nichts.

Du

Du thust zwar recht / O Hohepriester / daß du
 aufstehest: aber du thärest noch rechter / wann du
 nicht allein von deinem Sitz aufstundest / sonder den-
 selben auch gar verliessest: dieweil diser dein Sitz
 nicht der Gerechtigkeit / sonder der Bos- und Un-
 billigkeit Richterstuhl ist; es ist der Stul der Pe-
 stilenz und Spötter / welcher mehr dem Obersten
 der Lotterbucher / als einem Hohepriester zugehö-
 ret. Demnach aber der Hohepriester aufgestan-
 den / und ein Antwort haben wollen / hat der grosse
 Richter Christus für vnnothig gehalten / sich in so
 guter und gerechter Sach zu verantworten / vnnnd
 so ungerimbre Anlag mit Reden zu hinterreiben/
 sonder sein Schuß-Red wider so vil fürgeworffene
 Laster war allein das Stillschweigen. **Jesus**
 aber schwoige still. O Ruhm und lobwürdiges
 Stillschweigen! Der Tullius hat niemalen mit so
 grosser seiner Ehr / und anderer Nutzen ein Red ge-
 halten / als Christus in diser Versammlung ge-
 schwigen. Ab diesem Stillschweigen Christi
 hat sich das ganze Himmlische Heer entsetzt. Da
 sollen ein Exempel nehmen / alle / die sich vil klagen /
 und Vbel reden / die geschwägige Meydhals / die wol
 beredte Rühmer und Stolskierer. Allda lehre sein
 Maul im Zaum halten ein jeder / der schnell ist mit
 seiner Entschuldigung und Gegenred / vnnnd rechte
 über recht haben will / wann er schon vnrecht hat.
 Wan man schon kein falsche wider einen Vnschul-
 digen / sonder ein wahre Zeugnuß wider eine Schul-
 digen fürbringt / da mache derselbe für seinen Handl
 ein ganzen Hauffen Wort / vnd hat er vil scharpfe

M iij und

Das
 Still-
 schweige
 Christi zu
 den fal-
 schen Zeu-
 gnissen.
 Tullius.

vnd bissige Stich vnd Schmachreden in ihm / so
 müssen sie alle wider seinen Widersacher herant.
 Also muß bey diser Welt die Warheit / gleich wie
 Christus in der Juden Versammlung / sich allem
 halben vntertrucken lassen / die Gerechtigkeit muß
 dahinden stehen / vnd die Vnschuld Noth leyden.
 Ja es ist nicht genug / die Vnschuld mit verdichteten
 falschen Anklagungen herum ziehen / vnd mit vor-
 bitterten Worten angreifen / (dann gleich rote die
 Wort leichtlich auß dem Mund fallen / also ver-
 schwinden sie auch leichtlich auß der Gedächtnis)
 sonder damit die falsche Zeugnissen in kein Ver-
 gessenheit kommen / damit sie auch den Nachfol-
 lingen hinterlassen werden / so laßt mans in die Wä-
 cher vnd offenen Truck kommen. Dahero finde
 man so vil vnwarhafft Schand. vnd Schmach-
 Schrifften / wider vnschuldige Leuth / in welchen
 nichts anders wahr ist / als daß alles verlogen vnd
 vnwarhafft / nichts beschreyters / als der Author
 selbst / welcher / damit er in kein böß Geschrey kom-
 me / entweders seinen Nahmen verschweigt / oder
 aber einen frembden vnd verdichten Nahmen für
 den Seinigen darzu setzt. Aber vnter allen Schand-
 vnd Schmach. Reden / welche die nichtswertigste
 Schwäger außgießen / ist das der Vnschuld zum be-
 sten / vnd die größte Ehr / daß sie ein gutes Gewissen
 hat : Wann dises mit Christo schweigt / so brauchst
 keinen andern Advocaten vnd Fürsprecher zu deinem
 Handel. Wann aber dich schon die falsche Zeugen
 anklagen / wann sie schon die Feder wider dich spie-
 ßen / wann schon die Verläumbder sich hauffen
 schreyen!

Ein gutes
 Gewissen
 ist das be-
 ste Mittel
 wider alle Ver-
 läumdun-
 gen.

Schreyen/wann schon die Ehrabschneider deinen guten
 Mahmen beschmizen/wann sie schon ganze Fueder
 Lasterungen wider dich abladen/wann sie schon
 vor Zorn die Zä n aufeinander beißen/wann sie
 schon vor Meyd zerspringen möchten: Wann du
 unschuldig bist/schweige still/thue kein Maul auff/
 hörs mit Gedult/ leyde es standhafftig / vnnnd tröste
 dich in deinem Herze/mit des H. Pauli Wortē da er
 sagt: Unser Ruhm ist das Zeugnuß vnser
 Gewissens. Kein kräftigers Mittel ist wider alle
 Meyd vnd Has der übelwöllenden / vnnnd wider alle
 Schmach vnd Lasterungen der übelredenden / als
 das Stillschweigen der Zungen / vnd gute Zeug-
 nuß des Gewissens. Dises bezeugt auch der hei-
 lige Ambrosius, da er von dem Stillschweigen
 Christi redet / mit disen Worten: Als er gefragt
 wurde / schwige Er still / dardurch zuver-
 stehen zu geben / daß die Verthädigung der
 Unschuld nicht mit vilem Geschrey / noch
 mit weitläuffiger Rechtfertigung / sonder
 mit gutem reinem Gewissen geschehen solle.
 Ich war wolte gern stillschweigen / wann ich das
 jenige / was nicht falsche sonder warhaffte Zeugen
 wider mich aufgeben / mit Stillschweigen verthä-
 digen kunte: Wann ich aber stillschweigen werdes
 so werde ich mich dardurch schuldig geben; werde
 ich aber reden / weil auß völle des Hertzens der
 Mund redet / vnnnd mein Herz voller Bosheit
 ist / rede ich / was ich wölle / wird es mehr zu mei-
 ner Verdambnuß / als zu meiner Ledigsprechung

M iiii seyn.

2. Co
 rinth. 1.
 v. 12.

S. Ambro-
 sius in Pf.
 118. Sermon.
 20.

Matt. 12
 v. 34



3. Ioan. 2.
v. 1.
Psal. 9.
v. 32.

Jerem. 1.
v. 6.

seyn Will derowegen schweigen / aber darnach
hoffen / weil ich einen Fürsprecher bey GOTT
habe / **Jesus Christum** / Welcher / weil
ich ein Wais bin / so ist Er dem Waisen ein
Zelffer / Bin ich arm / so ist ihm der Arm
verlassen / bin ich ein Sünder / so nimbe Er
Sünder auff. Ich will / als viler Laster schuldi-
ger mit dem Propheten Jerem. sagen : Ach **GOTT**
GOTT / sihe / ich kan nicht reden / ich bin ein
Kind / rede du für mich vor dem Vatter / dann
bist das Wort des Vatters / vnd ich weiß / daß
(weil es deiner Ehren wol gestemmet) wirff
hör werden.

S. 3.

Sanpphas beschwört Christum / daß Er sich zuerkennen gebe.

Wilhero hat Christus die wider ihn erdichtete
falsche Zeugnisse mit gedultigem Anhören
vnd beständigem Stillschweigen abgeleinet.
Weil aber der Hohepriester ab solchem Stillschweigen
ungedultig worden / vnd auß Christi eigner
Bekandnuß wissen wollen / ob Er der Sohn Gottes
sey / greiff er ihn ohne vil Wort machen / mit ei-
ner solchen Frag an / durch welche der ganze Handel
solte zu End gebracht werden / vnd an deren Be-
antwortung alles hangte / sprechend : Ich be-
schwöre dich bey dem lebendigen GOTT / daß
du vns sagest / ob du seyest Christus der
Sohn Gottes.

Matt. 26.
v. 63.